

Entwicklung des Wendehalsvorkommens in ausgewählten Gebieten östlich von Braunschweig

Martin Steinmann und Martin Hommes

1. Einleitung

Der Wendehals ist ein seltener Brutvogel in Niedersachsen und seine Zahl und Verbreitung sind seit den 80er Jahren erheblich zurückgegangen. Im Atlas Deutscher Brutvogelarten „ADEBAR“ 2005-2009 wird die Entwicklung von 2000 geschätzten Brutpaaren (BP) 1980 auf weniger als 200 BP bis 2009 angegeben [1]. Eine landesweite Erfassung der Niedersächsischen Ornithologischen Vereinigung (NOV) hat 2009 nur noch 43 BP nachweisen können [2]. Allerdings scheinen die warmen Sommer der letzten Jahre den Wendehals begünstigt zu haben und so hatte die NOV auch 2021 erneut zur landes-

weiten Erfassung aufgerufen [3]. In der neu erschienenen Roten Liste 2021 [4] wird der Bestand für Niedersachsen und Bremen mit 500 BP angegeben. In diesem Artikel soll dargestellt werden, wie durch ein gezieltes Brutkastenmanagement der Bestand des Wendehalses in einem Gebiet (Abb. 1) günstig beeinflusst werden kann. Im Braunschweiger Hügelland gab es in den 1990er und 2000er Jahren nur ein sehr vereinzelt Vorkommen dieser Spechtart in kleinen Habitatsinseln. Ein größeres Vorkommen der Art liegt u.a. im benachbarten Sachsen-Anhalt am Huy und dem nordöstlichen Harzvorland [1].

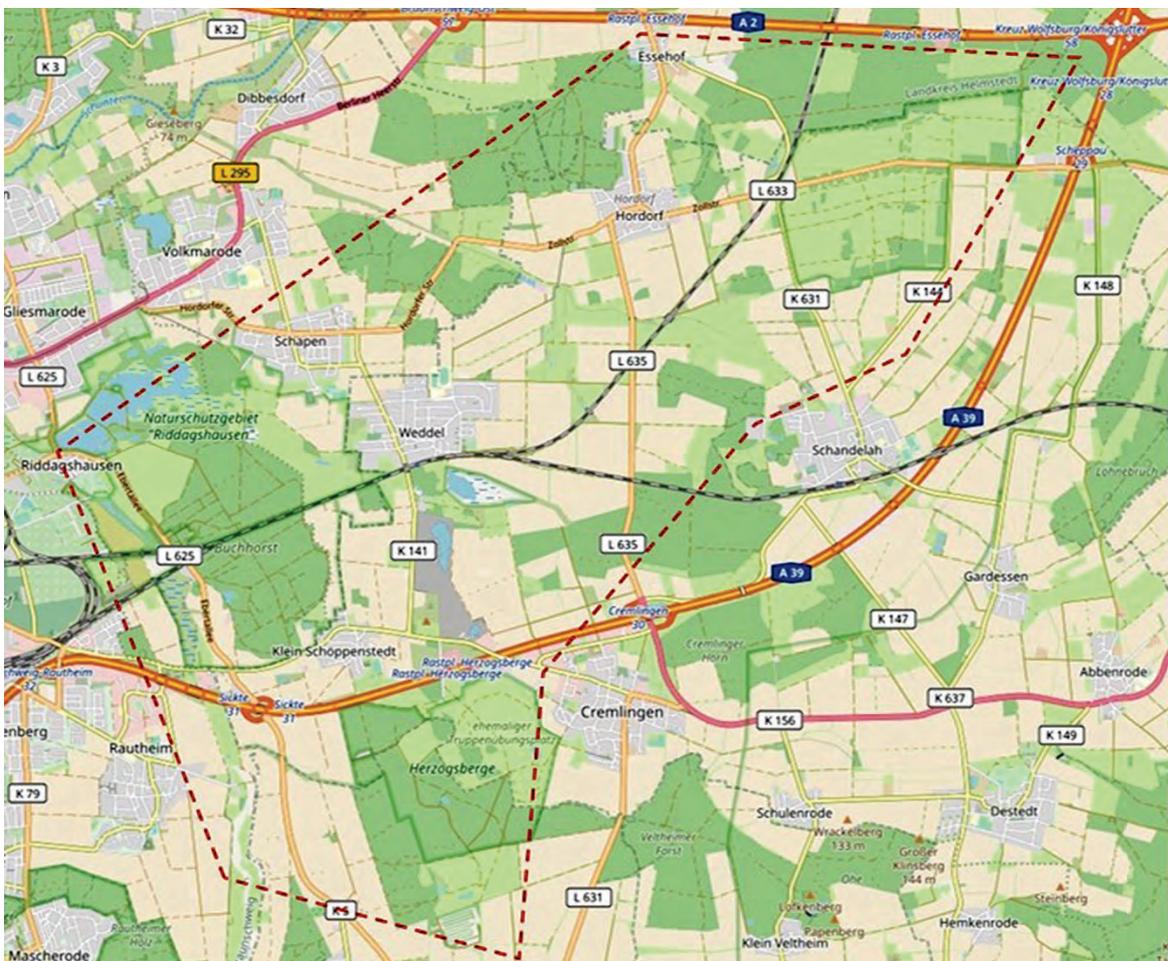


Abb. 1: Karte der Übersichtsgebiete (<https://www.openstreetmap.org>, Stand: 25.5.2022)

2. Der Wendehals

Der Wendehals ist der einzige Spechtvogel, der sich selber keine Höhlen bauen kann. Er ist angewiesen auf Spechthöhlen oder natürliche Faulstellen in altem Baumbestand. Als ausgesprochener Ameisen-spezialist ist er aber an einen Lebensraum gebunden, der gute Bedingungen für seine Nahrungsgrundlage und deren Zugänglichkeit bietet. Typische

Lebensräume sind deswegen Streuobstwiesen, Weinberge oder magere, beweidete Hanglagen mit lückigem Baum- und Strauchbewuchs. Dichter Wald und hohe, dichte Vegetation führen zu geringem Ameisenbestand, der dann auch vom Wendehals nur schwer erreicht wird [5, 6, 7].

Als Zugvogel kommt der Wendehals in der zwei-

ten und dritten Aprildekade in seinem Brutrevier an. Typischerweise wird bis Anfang Mai das Revier gewählt und mit der Eiablage begonnen. Meist werden 8 bis 12 runde, weiße Eier gelegt. Nach 12-14 Tagen schlüpfen die Jungvögel und nach weiteren 18

bis 24 Tagen fliegen die Jungvögel aus.

Regelmäßig kommt es zu Zweitbruten. Die Autoren konnten davon mehrere nachweisen. In einem Fall fand die Zweitbrut im gleichen Nistkasten statt. Meist wird jedoch ein anderer Nistkasten gewählt.



Abb. 2: Wendehalsnachwuchs in Brutkästen, 26.05.2022 und 12.06.2022. Fotos: M. Steinmann.



Abb. 3: Federkleider 29.04.2018, 30.04.2022 und 19.04.2020: Der Wendehals ist durch sein Federkleid gut getarnt. Trotzdem ist die Zeichnung des Schwanzgefieders sehr individuell und jeder Vogel hat eine einmalige Farbmusterung. Fotos: M. Steinmann

3. Wendehalsvorkommen und Entwicklung in den einzelnen Bearbeitungsgebieten

Der bearbeitete Raum liegt östlich von Braunschweig und wird begrenzt im Norden von der Autobahn A2, im Süden durch die Ortschaften Hötzum und Sickte und im Osten durch Cremlingen und den Wohld (Abb. 1).

a) Herzogsberge und Riddagshausen

Die Herzogsberge sind ein 266 ha großes Naturschutzgebiet, das bis 2003 als militärischer Übungsplatz genutzt wurde. 127 ha gehören davon zum Nationalen Naturerbe und werden durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) Naturerbe GmbH und den Bundesforst verwaltet. Ein großer Teil der Flächen zeichnet sich durch ausgedehnte Pfeifengraswiesen aus, die an einigen Stellen durch kleine Laubmischwälder oder solitäre Büsche unterbrochen werden. Die Wiesen werden durch extensive Beweidung durch Schafe und teilweise Mahd erhalten. Die anliegenden alten Waldgebiete sind spechtreiche Eichen-, Hainbuchen- oder Edellaub-

wälder. Die Fläche ist sehr strukturreich, Sandmagerflächen wechseln auf kleiner Fläche mit feuchten Senken ab und ermöglichen so ein vielfältiges Vorkommen von Tier- und Pflanzenarten.

Im Rahmen der Kartierungen zum Atlas Deutscher Brutvogelarten „ADEBAR“ 2005-2009 wurde in dem Gebiet ein Wendehals festgestellt [1]. Das Habitat war ein strukturiertes Gelände, das viele Jahre als militärisches Fahrschulgelände genutzt wurde. Allerdings war der alte höhlenreiche Eichenwald etwas entfernt vom Vorkommen des Wendehalses. Seit 2010 wurden dann erste Nistkästen in dem Gelände angebracht. Einer wurde dann auch ab 2011 vom Wendehals bezogen. Der schnelle Erfolg ermutigte die Verfasser zunehmend weitere Nistkästen auf dem Gelände und in der weiteren Umgebung aufzuhängen. In der nachfolgenden Abb. 4 ist die Entwicklung der Nistkästen und der Wendehalsbrutpaare auf dem Gelände des ehemaligen Truppenübungsplatzes Herzogsberge beschrieben.

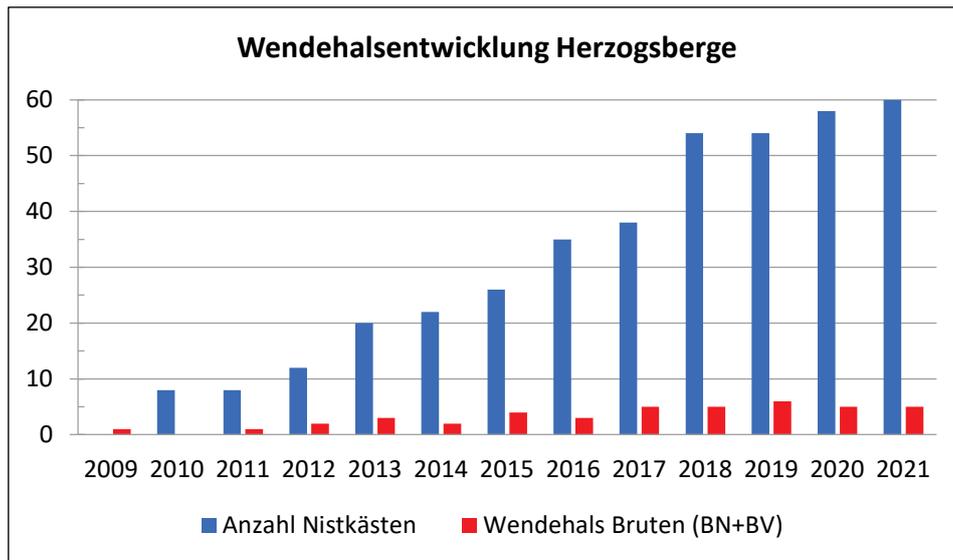


Abb. 4: Wendehalsentwicklung in den Herzogsbergen (BN=Brutnachweis, BV=Brutverdacht)

Der ehemalige Standortübungsplatz der Herzogsberge ist an einigen Stellen ein recht günstiger Lebensraum für den Wendehals: magere Wiesen mit lückigen Baum- und Strauchbestand. Leider sind an diesen Stellen selten geeignete Bruthöhlen. Mit dem Anbringen von geeigneten Bruthöhlen konnte der Wendehalsbestand sehr positiv beeinflusst werden.

Auf dem biologisch bewirtschafteten Legdenanger in Riddagshausen wurden teilweise Streuobstwiesen angelegt. Andere Teilbereiche enthalten extensive Mähwiesen mit breiten Heckenstrukturen. Ab 2019 wurden auch dort einige Nistkästen angebracht, die bereits ein Jahr später auch von einem Wendehals angenommen wurden. Ebenso konnte in den umliegenden Kleingartenanlagen ein rufender Wendehals festgestellt werden.

b) Weddeler Teichgebiet

Das etwa 20 ha große Naturschutzgebiet „Weddeler Teich“ befindet sich südlich von Weddel in der Wed-

deler Grabenniederung. Beim Weddeler Teich handelt es sich um einen relativ flachen, eutrophen und in zunehmender Verlandung begriffenen Stauteich, der jahrhundertlang fischereilich als Karpfenteich genutzt wurde. Die offene Wasserfläche wird von ausgedehnten Schilf- und Rohrkolben-Röhrichten umschlossen, die ausgezeichnete Brut- und Rastgebiete für viele Vogelarten sind. An das Röhricht anschließend finden sich Wald-, Grünland- und Ackerflächen [8] sowie zwei Sandkuhlen.

Auch hier wurden im Rahmen der Kartierungen zum Atlas Deutscher Brutvogelarten [1] sowie regelmäßiger Beobachtungen im Weddeler Teichgebiet Wendehälsen festgestellt und das Nistplatzangebot ab dem Jahre 2017 erweitert.

Auch in diesem Gebiet konnte das Vorkommen des Wendehalses ab dem Jahre 2017 durch das zusätzliche Aufhängen von geeigneten künstlichen Bruthöhlen deutlich erhöht werden (Abb. 5).

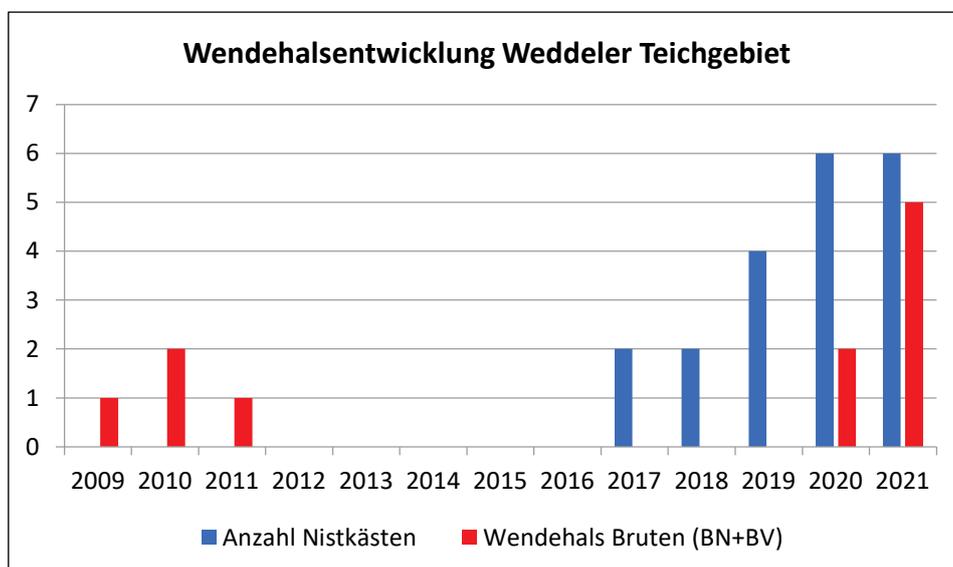


Abb. 5: Wendehalsentwicklung im Weddeler Teichgebiet (BN=Brutnachweis, BV=Brutverdacht)

c) Östliche Weddeler Feldmark

Die östliche Weddeler Feldmark ist ein reich strukturierte Agrarlandschaft mit überwiegend Acker- und einigen extensiv genutzten Grünlandflächen. Das Gebiet ist zudem durch zahlreiche Saumstrukturen, wie Hecken, Gehölzinseln und Gräben gekennzeichnet. Ferner durchfließt der Sandbach den nördlichen Bereich und zwei Bahnstrecken von Weddel nach Wolfsburg und nach Helmstedt durchschneiden das Gebiet. Im Süden wird das Gebiet vom Weddeler Teich und den Sandkuhlen sowie im Osten vom Waldgebiet Echternhai begrenzt.

Auch hier wurden Im Rahmen der Kartierungen zum Atlas Deutscher Brutvogelarten [1] sowie regelmäßiger Beobachtungen der Avifauna Wendehälsa registriert und das Nistplatzangebot ab 2012 allmählich vergrößert (Abb. 7). Auch in der östlichen Feldmark konnte das Vorkommen des Wendehalses durch das Aufhängen von künstlichen Bruthöhlen ab dem Jahre 2014 erhöht werden (Abb. 7). In 2022 wurden 5 Bruten in dem Gebiet registriert.



Abb. 6: Wendehals 11.05.2022. Foto: M. Steinmann

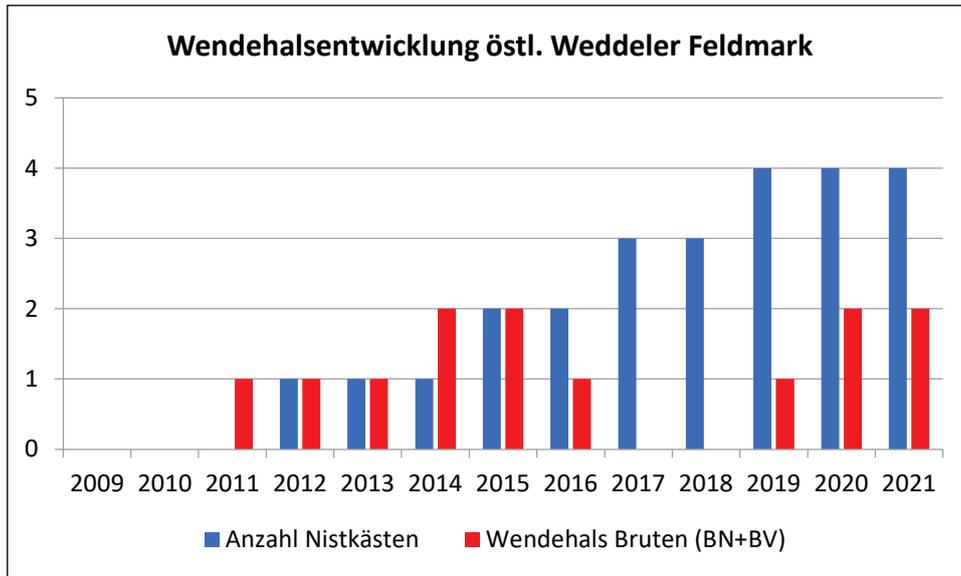


Abb. 7: Wendehalsentwicklung in der östlichen Weddeler Feldmark (BN=Brutnachweis, BV=Brutverdacht)

d) Wohld

Das Schutzgebiet Wohld (DBU-Naturerbefläche Wohlder Wiesen) liegt nördlich der Ortschaft Schandelah im Bereich einer Ölschieferlagerstätte. Es hat eine Größe von ca. 300 ha. Das Landschaftsbild ist geprägt durch den Offenlandcharakter weitläufiger Grünlandflächen eines bis Ende 2003 genutzten Standortübungsplatzes. Die großflächigen Grünlandbereiche sind von kleineren Aufforstungen, Hecken, Einzelbäumen und Gräben durchzogen und werden seit Jahrzehnten nur extensiv (späte Mahd bzw. Schafbeweidung) genutzt. Aufgrund der Nährstoffarmut der Böden und der z. T. extremen Standortbedingungen bieten sie einer großen Anzahl von gefährdeten und stark gefährdeten Tier- und Pflanzenarten Lebensraum. Innerhalb des Landschaftsschutzgebietes befindet sich das FFH-Gebiet „Pfeifengraswiese Wohld“. Es ist ca. 85 ha groß und

besteht aus einem zusammenhängenden ebenen bis flach welligen Grünlandbereich sowie kleineren Aufforstungen am Nordrand und beinhaltet eines der landesweit größten Vorkommen der in Niedersachsen sehr seltenen Pfeifengraswiesen [9]. Im Norden des Schutzgebietes Wohld bis zur Autobahn A2 schließt sich eine Wald- und Grünlandfläche an, die von den Landes- und Bundesforsten verwaltet wird. Dort wurden im Rahmen von Untersuchungen zum Einfluss von Vögeln auf die Rosskastanienminiermotte [10] Nistkästen aufgehängt und die Brut eines Wendehalses in einem Holznistkasten in 2015 nachgewiesen. In den nachfolgenden Jahren wurde das Nistplatzangebot durch Holzbetonnistkästen für den Wendehals nach und nach erweitert. Im Wohld konnte das Vorkommen des Wendehalses durch das Aufhängen von künstlichen Bruthöhlen stabilisiert werden (Abb. 8). Auffällig ist in dieser Gegend

die ausgesprochen hohe Prädation durch Räuber (vermutlich Marder und Waschbären), so dass die tatsächliche Anzahl der Brutversuche wahrscheinlich

höher liegen dürfte. In 2022 konnte wieder eine Wendehalsbrut sowie eine Zweitbrut in einem Nistkasten in der Nähe nachgewiesen werden.

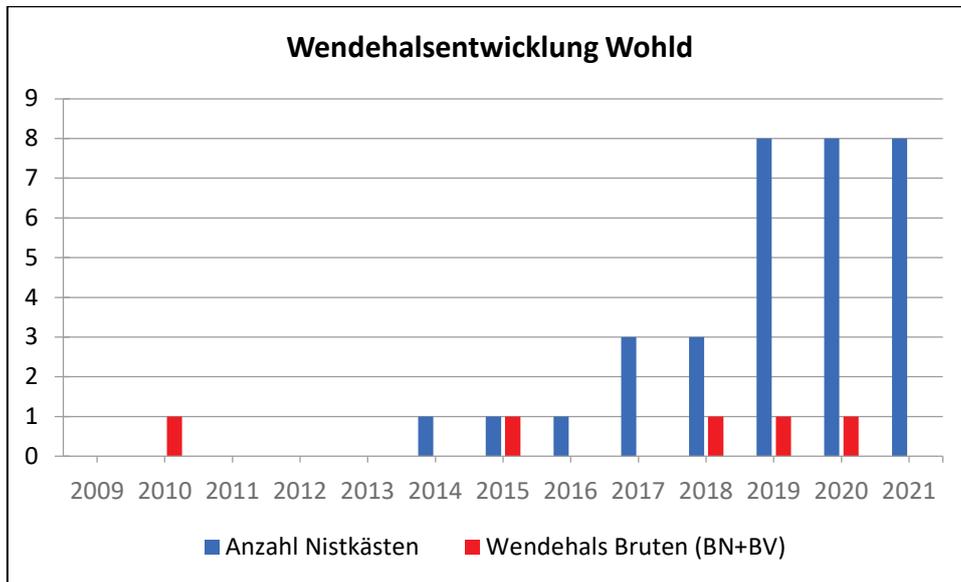


Abb. 8: Wendehalsentwicklung im Wohld (BN=Brutnachweis, BV=Brutverdacht)

e) Gesamtentwicklung in den 4 Gebieten

Durch das zusätzliche Angebot an künstlichen Nisthöhlen konnte die Population in 3 Gebieten (Herzogsberge, Weddeler Teichgebiet und östliche Weddeler Feldmark) im Laufe der Zeit deutlich erhöht und in dem Gebiet Wohld stabilisiert werden. Von vereinzelt BP im gesamten Gebiet zu Beginn

der Maßnahmen konnte der Bestand bis 2021 auf 12 BP entwickelt werden (Abb. 9). In dem Zeitraum bis 2020 wurden durch den regionalen Spechtkoordinator Thorsten Späth († 2021) mehrere Jungvögel beringt (Abb. 11 rechts). Wiederfunde beringter Altvögel sind leider bisher nicht gelungen.

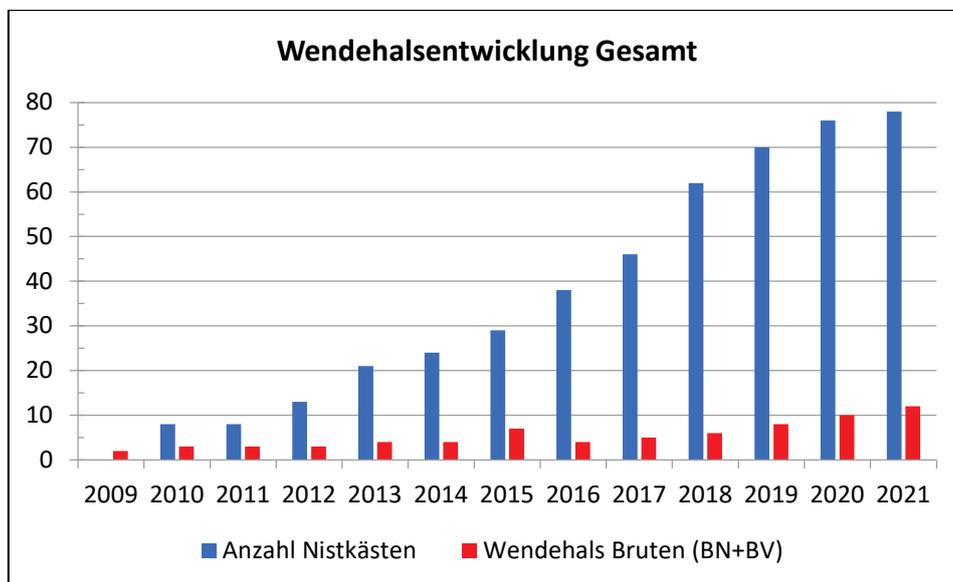


Abb. 9: Zusammenfassende Wendehalsentwicklung in den Gebieten: Herzogsberge, Weddeler Teichgebiet, östliche Weddeler Feldmark und Wohld (BN=Brutnachweis, BV=Brutverdacht)

4. Diskussion

Für die Mehrheit der Nistkästen wurden Holzbetonnistkästen der Firma Schwegler Typ 3SV mit Vorbau (Fluglochweiten: oval 32 x 45 mm oder rund Ø 34 mm) gewählt (Abb. 10 rechts). Bei den Kästen mit

rundem Flugloch wurden diese auf Ø 36 mm vergrößert. Der Vorteil dieser Kästen gegenüber den Holznistkästen ist der geringere Pflegeaufwand.

Der Wendehals schafft selber kein Nistmaterial in den Kästen. Im Gegenteil wird er vorhandene Nester ausräumen, sollte es für seine Brut notwendig sein. In einem Fall wurde nachgewiesen, dass eine Gelbhalsmaus inkl. des Winternestes durch den Wendehals ausgeräumt wurde. In großen Holznistkästen ist die Grundlage eines Meisennestes aber willkommen (Abb. 11 links). In den Holzbetonnistkästen werden Nester fast vollständig entfernt. Es erscheint aber günstig, geringe Mengen Holzmehl oder Sägespäne als Unterlage in die Nistkästen einzubringen. Allerdings gibt es auch Bruten auf der blanken Bodenplatte. Von den festgestellten 24 Bruten waren 18 in Holzbetonnistkästen, 2 in Holzkästen und 4 als Brutverdacht in Naturhöhlen.

Im April 2019 wurden an 2 nachweislich belegten Nistkästen Federreste von Wendehälsen gefunden

und die Kästen blieben dann im weiteren Verlauf des Jahres verwaist. Diese klaren Hinweise auf Prädation am Nistkasten wurden auf persönliche Anfrage auch von Dirk Tolkmitt und Detlef Becker im benachbarten Sachsen-Anhalt bestätigt. Aus diesem Grund wurden im Winter 2019/2020 viele Nistkästen mit Kletterschutz gegen Raubsäuger, insbesondere Waschbär und Marder, ausgestattet. Als Kletterschutz hat sich eine 1 m hohe Polyesterwellbahn, die um den Baumstamm angebracht wird, bewährt (Abb. 12 links). In Gebieten, in denen keine Bäume zur Aufhängung zur Verfügung stehen, wird versucht, die Nistkästen in dichten Gebüsch von Schlehe und Weißdorn zu platzieren, deren Dornen einen leichten Zugang durch Räuber behindern (Abb. 12 rechts).



Abb. 10: Künstliche Nisthöhlen 19.06.2022, 12.06.2022. Fotos: M. Steinmann



Abb. 11: Links: Wendehalszweitbrut in einem Holznistkasten, 26.06.2016. Foto: M. Steinmann
Rechts: Von Thorsten Späth beringter Jungvogel, 13.07.2020. Foto: T. Späth



Abb. 12: Kletterschutz: Links: Polyesterwellbahn an Baumstamm, 29.12.2020. Foto: M. Steinmann
Rechts: Nistkasten in dornenbewehrtem Weißdornbusch, 05.06.2022. Foto: M. Hommes

5. Literaturverzeichnis

- [1] GEDEON, K. ET AL. (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten, Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster.
- [2] Wübbenhorst, J. (2012): Der Wendehals *Jynx torquilla* in Niedersachsen und Bremen: Verbreitung, Brutbestand und Habitatwahl 2005-2010 sowie Gefährdungsursachen, Schutz und Erhaltungszustand. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 43: 15-45.
- [3] NOV (2021): Aufruf zur landesweiten Wendehals-Erfassung 2021. NOV-Mitteilungen Nr. 45, 1/2021: 2-6.
- [4] KRÜGER, T. & K. SANDKÜHLER (2022): Rote Liste der Brutvögel Niedersachsens und Bremen, 9. Fassung, Oktober 2021, Inform. d. Naturschutz Niedersachs. 41 (2): 111-174.
- [5] GORMAN, G. (2022): The Wryneck. Pelagic Publishing, Exeter.
- [6] MENZEL, H. (2014) (2. unveränderte Auflage von 1968): Der Wendehals. Neue Brehm Bücherei Bd. 392, Magdeburg.
- [7] BAUER, H.-G., E. BETZEL & W. FIEDLER (2005): Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Band 1 Nonpasseriformes-Nichtsperrlingsvögel, Aula Verlag Wiebelsheim.
- [8] LNWKN (2022):
https://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/schutzgebiete/die_einzelnen_naturschutzgebiete/-43663.html, Stand: 30.5.2022.
- [9] LNWKN (2022):
https://www.nlwkn.niedersachsen.de/natura2000/schutzgebiete_zur_umsetzung_von_natura_2000/landschaftsschutzgebiet-schandelaher-wohld-und-pfeifengraswiese-wohld-114283.html, Stand: 30.5.2022.
- [10] MÖSCH, S., E. J. EILERS & M. HOMMES (2018): Biocontrol of *Cameraria ohridella* by insectivorous birds in different landscape contexts. BioControl 63: 215-225.

Anschriften der Verfasser:

Martin Steinmann, Am Spieltore 24, 38126 Braunschweig, stembs@aol.com

Dr. Martin Hommes, Neue Straße 14, 38162 Cremlingen, martin.hommes@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Aves Braunschweig](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Steinmann Martin, Hommes Martin

Artikel/Article: [Entwicklung des Wendehalsvorkommens in ausgewählten Gebieten östlich von Braunschweig 39-45](#)